

Die Genossenschaft am See Genezareth



Geschäftszweck

Gemeinschaftlicher Fischfang für den Eigenbedarf und zur Vermarktung der Produkte

Sitz in Bethsaida am See Genezareth



Quelle: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Kinneret_Genezareth_Israel_datafox.JPG

Mitglieder

- **Simon** (Petrus), genannt Kephas; Beruf: Fischer
- **Andreas** (Bruder von Petrus); Beruf: Fischer
- **Jakobus** (Sohn des Zebedäus); Beruf: Netzmacher
- **Johannes** (Bruder des Jakobus); Beruf: Netzmacher



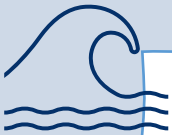
Warum Genossenschaft?

Die Boote befanden sich im

Individualeigentum

(eines gehörte Simon und Andreas, das andere Jakobus und Johannes).

Der genossenschaftliche Zusammenschluss war eine Plattform für **effiziente Arbeitsteilung**.



Geschäftserfolg

Offenkundig gegeben, Erträge schwankend

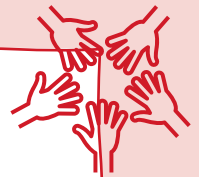
Nachfolger

Heutige Fischereigenossenschaften; Winzergenossenschaften arbeiten nach dem gleichen Prinzip

Auflösung der Genossenschaft

Sofort nach der Berufung zu Jüngern (Lukas 5,11)

Was ist eine Genossenschaft?



Ein **Zusammenschluss** von mindestens drei Personen, ähnlich einem Verein, dessen Ziel die **wirtschaftliche, soziale oder kulturelle Förderung der Mitglieder** ist (genossenschaftlicher Förderauftrag).

Dieser gesetzliche Förderauftrag unterscheidet Genossenschaften von allen anderen Unternehmen.

Genossenschaften

Wann ist eine Genossenschaft sinnvoll?




Wenn die angestrebten **Ziele** **nur gemeinschaftlich verwirklicht** werden können, der Zusammenschluss **nicht nur vorübergehend** sein soll und **gemeinsame Investitionen** erforderlich sind.

Ab wann wurden Genossenschaften gegründet und warum?



In Deutschland gab es die ersten Gründungen in **der Mitte des 19. Jahrhunderts** zur Lösung der wirtschaftlichen **Probleme der Landwirte und einfachen Handwerker**. Auch in England und Frankreich wurden zu dieser Zeit Genossenschaften gegründet.

Auf welchen Prinzipien beruhen Genossenschaften?




Gemäß dem **Demokratieprinzip** sind Genossenschaften demokratische Unternehmen, wobei es unabhängig von den eingezahlten Geschäftsguthaben Kopfstimmrechte gibt (keine Kapitalstimmrechte).

Das **Identitätsprinzip** besagt, dass die Kapitalgeber einer Genossenschaft (Mitglieder) gleichzeitig diejenigen sind, die die Produkte (bzw. Dienstleistungen) der Genossenschaft nachfragen.

Das **Selbsthilfeprinzip** drückt aus, dass eine schwierige wirtschaftliche oder soziale Situation der Mitglieder durch diese selbst beseitigt wird. Auf Hilfe durch den Staat oder Gruppen außerhalb der Genossenschaft wird im Regelfall nicht zurückgegriffen.

Vom **Selbstverwaltungsprinzip** bei einer Genossenschaft wird gesprochen, wenn die interne Organisation (und die Vertretung nach Außen) nur von Mitgliedern wahrgenommen wird. Es wird bspw. kein externes Management eingekauft. Dieses Prinzip ist bei deutschen Genossenschaften immer verwirklicht.



Das **Selbstverantwortungsprinzip** drückt aus, dass Genossenschaften für die Folgen ihrer Tätigkeit einstehen. Bspw. betreiben die Volks- und Raiffeisenbanken ein eigenes Sicherungssystem für die Einlagen, das über die gesetzlichen Mindestvorschriften hinausgeht.



Genossenschaftliche Traditionen

Sozial- und wirtschaftsethisch lassen sich seit der Mitte des 19. Jahrhunderts **drei Traditionsstränge** bei deutschen Genossenschaften feststellen.

Der bürgerliche Liberalismus (Schulze-Delitzsch)

Hier steht die **freiheitliche Verfassung** der Genossenschaft im Dienst ihrer Mitglieder im Vordergrund.

Beispiele: Volksbanken, Einkaufs- und Vermarktungsgenossenschaften für Handwerker



Die christliche Soziallehre (Raiffeisen)

Neben der Mitgliederförderung soll hier eine **sittliche Bildung der Mitglieder** im Hinblick auf besseres soziales Zusammenleben erfolgen.

Beispiele: Raiffeisenbanken und Genossenschaften der Landwirte

Die Sozialdemokratie (Kaufmann)

Hier geht es neben der materiellen Besserstellung auch um die Interessenvertretung der Arbeiter.

Beispiele: Wohnungsgenossenschaften, Konsumgenossenschaften, Produktivgenossenschaften





Produktivgenossenschaften sind Unternehmen,
die nicht nur **ihren Mitgliedern gehören**,
sondern die auch **von ihnen direkt geleitet werden**
(labour-managed firms).



Der Produktionsfaktor Kapital wird lediglich „gemietet“.

Hier lautet die **Identität „Mitglieder = Beschäftigte“**.

Produziert werden Güter und Dienstleistungen für den Markt.

Was sind Produktivgenossenschaften?

In **Deutschland** gibt es
Produktivgenossenschaften
in den Bereichen



Landwirtschaft

Die großen Agrarbetriebe der
DDR-Zeit wurden nach der
Wende (meist) in der Form von
Produktivgenossenschaften
reorganisiert.



Handwerk

Hier gibt es
Produktivgenossenschaften
bspw. bei Frisörbetrieben,
Metallbauern und bei
Friedhofsgärtnern.

In **anderen Ländern** sind
diese Genossenschaften
häufiger anzutreffen als in
Deutschland –
vor allem in Italien,
Frankreich und Spanien.

Im **Baskenland**
existiert die größte
Produktivgenossenschaft
der Welt, die **Cooperative
Mondragón**. Sie ist ein
Mischkonzern (Industrie,
Dienstleistungen) mit ca.
80.000 Beschäftigten und
etwa 65.000 Mitgliedern.



In vielen Bereichen wurden in den vergangenen Jahrzehnten neue Genossenschaften gegründet. Insbesondere ab 2007 konnten Genossenschaften mit primär sozialem oder kulturellem Förderzweck gegründet werden. Aber auch zur Energiewende tragen Genossenschaften in vielfacher Hinsicht bei.



Neue Genossenschaften

Dorfläden und -gaststätten
zur Sicherung der
Versorgungsinfrastruktur im
ländlichen Raum

Waldgenossenschaften zur
naturnahen Bewirtschaftung
von Wäldern

Brauereigenossenschaften
gegen Uniformität im
Bierangebot

Unverpackt-Läden als
Genossenschaft zur Vermeidung
von Verpackungsmüll und für
mehr Nachhaltigkeit



Theatergenossenschaften als
kulturelle Anbieter mit viel
ehrenamtlichem Engagement

**Genossenschaftliches
Freibad**

IT-Genossenschaft als
Produktivgenossenschaft
zur Gestaltung einer
Unternehmensnachfolge

Sozialgenossenschaften
bspw. zur Organisation
generationenübergreifenden
Wohnens oder zur Betreuung
behinderter Menschen



Medizinische Versorgungszentren auf genossenschaftlicher
Basis zur Sicherung der medizinischen Versorgung in der Fläche

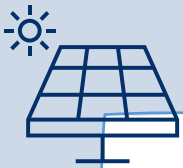
www.genossenschaften.de



Genossenschaften in der Energiewende

In der Transformation hin zu einer kohlendioxidfreien Energieversorgung spielen **Energiegenossenschaften** eine bedeutende Rolle.

Ziel: **dezentrale, konzernunabhängige, ökologische Energiebereitstellung**



**Bürgersolar-
genossenschaften**
zur Stromproduktion
für den Eigenbedarf
oder für den Verkauf



**Windenergie-
genossenschaften**
(Windparks)
produzieren Strom zum
Eigenverbrauch oder für
den Verkauf

Bioenergiedörfer
stellen die komplette
Energieversorgung für
eine lokal abgegrenzte
Einheit bereit. Die
lokale Forstwirtschaft
wird vielfach
einbezogen.



Eine wichtige
Rolle spielen auch
Wohnungsgenossenschaften,
obwohl diese nicht primär
Energieproduzenten sind.



Wohnungsgenossenschaften in der Energiewende

Wohnungsgenossenschaften wurden schon **vor über 150 Jahren** gegründet. Ziel war, in einem staatlich unregulierten Wohnungsmarkt die Bereitstellung von **bezahlbarem und sicherem Wohnraum**.

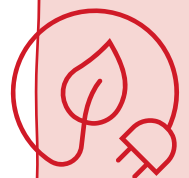


Die Mitglieder von Wohnungsgenossenschaften stellen das **Kapital für Investitionen** bereit und wohnen als **Miteigentümer** der Genossenschaften zu günstigen Konditionen.

Da das genossenschaftliche Geschäftsmodell zu einem erheblichen Teil auf **ehrenamtlichem Engagement** beruht und **keine Dividenden** an Aktionäre ausgezahlt werden müssen, bieten Wohnungsgenossenschaften **auch heute deutlich günstigeren Wohnraum** als der freie Wohnungsmarkt.

Aus diesem Grund können Wohnungsgenossenschaften auch bei der **Umsetzung der Energiewende** helfen und trotz notwendiger teurer **Investitionen in energetische Sanierungen** Wohnraum bezahlbar halten.

Bereits jetzt sind die Bestände der Wohnungsgenossenschaften **energetisch fortschrittlicher als der Durchschnitt** des deutschen Wohnungsbestandes.



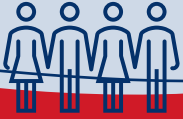
Mehr als ...

7.000 Genossenschaften



23,5 Millionen Mitglieder

900.000 Mitarbeitende



Genossenschaften in Deutschland (2022)



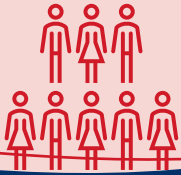
Etwa ...

2,6 Millionen Genossenschaften

1 Milliarde Mitglieder

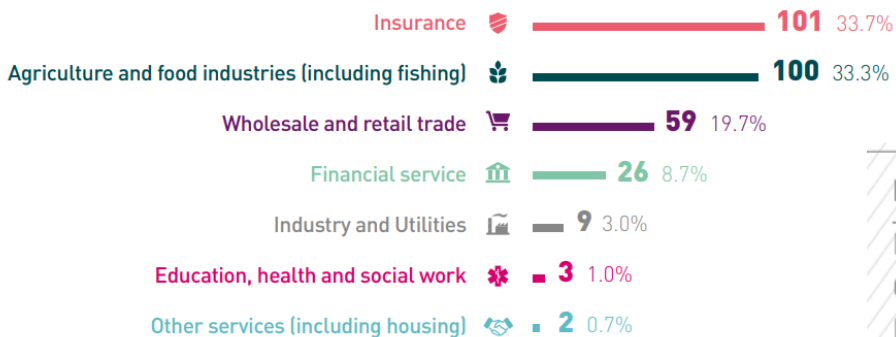
280 Millionen Mitarbeitende

2,1 Billionen US-Dollar Umsatz



Genossenschaften weltweit

ECONOMIC ACTIVITY - TOP 300 TURNOVER USD



EUROPE

France	42
Germany	31
Netherlands	17
Italy	14
Denmark	10
Finland	10
Spain	8
Norway	7
Sweden	7
Switzerland	6
UK	5
Austria	4
Belgium	4
Ireland	2
Poland	1
Total	168

TOP 300

ASIA-PACIFIC

Japan	22
New Zealand	5
Republic of Korea	4
Australia	3
India	3
Singapore	2
Malaysia	1
Saudi Arabia	1
Total	41

AMERICAS

USA	71
Brazil	9
Canada	8
Argentina	3
Total	91